

Gottesdienstordnung St. Salvator

28.09.2024 - 06.10.2024

Liebe Leserinnen und Leser! Es gibt in unserer Kirche sehr konservative Christen, genauso wie die progressiven. Ich selber sehe mich da mehr in der Mitte. **Und es tut mir manchmal auch sehr weh, wenn beide Seiten sich ihren Glauben absprechen und zwar dahingehend, die Anderen seien keine rechtsgläubigen Christen, weil sie irgendetwas im Glauben anders deuten oder sehen als sie selber.** Denjenigen, die in der Mitte stehen, wird oft vorgeworfen, wer nach allen Seiten hin offen ist, der ist nicht mehr ganz dicht! **Dieses etwas flapsige Wort will sagen: Man muss manchmal auch Grenzen ziehen, sich abgrenzen. Man kann und darf nicht alles und um jeden Preis tolerieren.** Diese Aussage mag schon zum Teil stimmen. Es gibt auch eine Grenze der Toleranz. Das gilt auch für die Kirche: auch für den Glauben braucht es klare Grenzlinien.



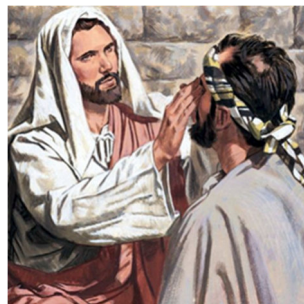
Ist Einheit zwischen progressiven und konservativen Christen möglich?

Liebe Schwestern und Brüder! Gerade in einer Zeit, in der die Menschen dazu neigen, sich ihren Glauben nach Gutdünken und je nach persönlichen Bedürfnissen und Sehnsüchten selbst zurechtzubasteln, da ist es notwendig, klare Grenzlinien zu ziehen. Die Menschen müssen wissen, was zum christlichen Glauben dazugehört und was eben nicht. Und an der Grenzlinie des Glaubens entscheidet sich auch, wer zur Kirche gehört und wer nicht. **Daher ist die Haltung der Apostel durchaus verständlich und hochaktuell, wenn sie sich darüber beschweren, dass da irgendwelche Wundertäter auftreten mit dem Anspruch, im Namen Jesu zu handeln.** Die Reaktion Jesu allerdings verblüfft an dieser Stelle. Die Jünger, die klare Grenzlinien ziehen möchten, werden von ihm deutlich zurechtgewiesen: Es kann einer auch Heil wirken im Namen Jesu, ohne ihm nachzufolgen, ohne zu seinem engsten Jüngerkreis zu gehören.



Das ist ein äußerst provozierender Text, vor allem angesichts unserer Situation heute: Wie viele treten heute auf mit dem Anspruch, den Menschen das Heil zu bringen, angefangen von den unzähligen unterschiedlichen christlichen Konfessionen und kirchlichen Gemeinschaften,

bis hin zu allerlei Gurus und selbsternannten Heilsbringern, bis hin zu allen möglichen und unmöglichen Sekten und Seelenfängern. **Gilt da auch noch dieses klare Wort Jesu: „Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns!“- Wo ist da heute die Grenze? Müssen wir nicht hier eine klare Grenze ziehen? Ganz gewiss will Jesus mit diesem Wort nicht eine allgemeine Gleichgültigkeit propagieren nach dem Motto: „Alles ist gut. Soll doch jeder nach seiner Façon selig werden!“ Aber: Er will ganz offensichtlich den engen Blick der Jünger aufbrechen.** Er kann und will es nicht dulden, dass seine Kirche sich abgrenzt, dass sie ausgrenzt, statt hereinzuholen, statt offen und einladend zu sein.



Und darum geht es ihm, um eine einladende Kirche! Jesus will nicht einfach alles gutheißen, was da außerhalb der Jüngerge-

meinschaft geschieht. Jesus scheut sich an vielen anderen Stellen nicht, klare Grenzen zu ziehen. **Er will auch hier absolut nicht gutheißen, dass diese Wunderheiler sich nicht der Gemeinschaft anschließen, dass sie ihm nicht wie die Jünger nachfolgen.** Aber Jesus will zunächst die Blickrichtung der Jünger umlenken. Die Jünger sehen nur, dass da etwas fehlt: Die gehören nicht zu uns, die stehen nicht in der Nachfolge! Jesus aber lenkt den Blick weg vom Defizit hin auf das Positive: Da geschieht doch etwas! Da geschieht doch Heil - und das im Namen Jesu, aus seinem Geist!



Und wo Heil geschieht - wirkliches Heil, nicht bloß eine oberflächliche Wunderschau, die im Grunde nur die Not oder Gutgläubigkeit der Menschen ausnutzt und ausbeutet. **Nein, ich glaube, wo wirklich Heil geschieht, da ist Gottes Geist am Werk.** Und darum, so meine ich, geht es Jesus also: um den rechten Blick, der erkennen kann, wo wirklich Heil geschieht, wo wirklich Gottes Geist in dieser Welt am Werk ist. **Dieses Thema bleibt eine provozierende Botschaft, denn es heißt: Heilendes kann sich ganz offensichtlich auch außerhalb der klaren Grenzen unserer römisch-katholischen Kirche ereignen, sogar außerhalb des im strengen Sinne christlichen Raumes.** Und das soll und darf uns nicht ärgern oder neidisch machen. Das braucht uns auch keine Angst zu machen, sondern das darf uns freuen!

Vielleicht ist die Kirche Jesu Christi sehr viel größer und weiter, als wir uns das träumen lassen! **In diesem Evangelium ermutigt uns Jesus, die Augen aufzumachen, um zu entdecken, wo überall in unserer Welt Heil geschieht, wo überall Gottes Geist am Werk ist.** Zum Beispiel überall dort, wo wirkliche Begegnung geschieht, wo einer vielleicht ein wirklich tröstendes und aufrichtendes Wort sagt in tiefe Verbitterung und in das Leid hinein; **oder wo Menschen einander beistehen in Verzweiflung und Trauer; wo die Dämonen der Einsamkeit oder lähmender Sprachlosigkeit vertrieben werden durch ein gutes und heilendes Wort, das von Herzen kommt;** überall dort, wo Menschen einander wirkliche Aufmerksamkeit schenken: überall da geschieht Heil, überall da ist Gottes Geist am Werk.

Unsere Aufgabe als Kirche, als Menschen, die Christus nachfolgen, ist es, den Geist Gottes in der Welt zu entdecken, das heißt wahrzunehmen, wo Gottes Geist überall wirkt und wie vielfältig er am Werk ist. Und darauf hinzuweisen: „Auch wenn du's gar nicht so recht weißt, was du da tust, was du da erlebt hast. Überall da, so glaube ich, war Gottes Geist wirklich am Werk!“ **Und auf diese Weise ganz behutsam eine Verbindung herzustellen, eine Brücke zu bauen zwischen den Menschen und Christus, zwischen den Menschen und der Jüngergemeinschaft der Kirche.** Brückenbauer zu sein, das ist unsere Berufung als Jünger Christi. Brücken zu bauen, auf denen die Menschen behutsam und Schritt für Schritt entdecken, wer da in ihrem Leben längst schon am Werk ist, um sie so ganz behutsam zu begleiten auf dem Weg vom „Nicht gegen uns sein“ zum „Für uns sein“. Bilder: Pfarrbriefservice 2011



*Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand*

Gebetsbitte

Mit dem neuen Schuljahr starten in unseren Pfarreien wieder viele Initiativen und Gruppen. Wir beten für ein gutes, geistvolles Miteinander.

- 28.09. Samstag - Hl. Lioba, Äbtissin, hl. Wenzel, hl. Lorenzo Ruiz u. Gefährten, Märtyrer**
 7.30 *Pfarrausflug nach Trautmannshofen und Amberg*
 9.00 *Uhr Messe in Trautmannshofen*
 18.00 VAM entfällt
- 29.09. 26. Sonntag im Jahreskreis**
 9.30 Pfarrgottesdienst mit Ged.:
 + Pfarrer Franz Marksteiner;
 + Eltern Georg und Maria Kroll, mit Söhnen Georg und Gerhard;
 + Maria und Theresia Rabl
 10.30 Taufe: Ariadna Maria Sanchez Olortegui
- 01.10. Dienstag - Hl. Theresia vom Kinde Jesus, Ordensfrau, Kirchenlehrerin**
 18.30 Heilige Messe + Josef und Emilie Wachter
- 02.10. Mittwoch - Heilige Schutzengel**
 8.00 Heilige Messe entfällt
 13.30 Requiem für Oswald Kaufmann, anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Unsernherrn
- 03.10. Donnerstag - Tag der deutschen Einheit**
 18.00 Franziskus-Vesper
- 04.10. Freitag - Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer**
 8.00 Heilige Messe + Mathäus Hümmer,
 + Wilfriede Lombacher
 8.30 Krankenkommunion nach Anmeldung
- 05.10. Samstag - Hl. Faustina Kowalska, Jungfrau, Hl. Anna Schäffer, Jungfrau**
 17.15 Beichtgelegenheit
 18.00 VAM: + Josef und Maria Kaltenecker und verstorbene Angehörige

06.10. 27. Sonntag im Jahreskreis - Erntedank Caritas-Kirchenkollekte

9.30 Familiengottesdienst mit Kinderchor, mit Ged.:
+ Josef und Katharina Feuerecker
+ Oswald Kaufmann

*Nach dem Gottesdienst werden Fotos von den
Kirchenverwaltungs-Kandidaten/Kandidatinnen gemacht*

Liebe Mitchristen der Pfarrei St. Salvator Unsernherrn!

Am Sonntag, dem 24.11.2024 findet in allen Pfarreien der Diözese die Kirchenverwaltungswahl statt. Dazu haben wir am Montag, den 15. Juli 2024 einen Wahlausschuss gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Albert Schneider sen. gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Gerhard Brummet. Schriftführerin ist Frau Petra Drieling. Dem Wahlausschuss gehören ferner an: Herr Erwin Schmaus und Herr Albert Schneider jun., Kirchenverwaltungsvorstand Herr Pfarrer Ulrich Hildebrand und als sein Stellvertreter Herr Diakon Raymund Fobes.

Der Wahlausschuss bittet Sie, liebe Pfarrangehörige **bis zum 15.10.2024 Wahlvorschläge** zu unterbreiten. Die Wahlvorschläge sind schriftlich, vom Vorgeschlagenen schon unterzeichnet, im Pfarrbüro einzureichen. Die weiteren Vorgaben zum Wahlvorschlag werden von den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates erledigt.

Ein Kandidat muss katholisch, mindestens 18 Jahre alt und Kirchensteuerzahler sein. Er muss in der Pfarrei seinen Wohnsitz haben und voll geschäftsfähig sein. Nach Ende der Vorschlagsfrist wird der Wahlausschuss eine Kandidatenliste erstellen und die Kandidaten mit Foto der Pfarrgemeinde bekanntgeben. Die Fotos werden einheitlich im Porträt durch Herrn Albert Schneider jun. erstellt. Weitere Informationen entnehmen sie bitte dem Pfarrbrief und den Aushängen in den Eingangsbereichen unserer Kirchen.
Danke für Ihre Mithilfe!

Albert Schneider sen. (Vorsitzender des Wahlausschusses)

Sonn- und Feiertagsdienst

29.09.2024, St. Martin, Tel. 36722
03.10.2024, St. Michael, Tel. 38121
06.10.2024, Münster, Tel. 934150

Änderungen in der Gottesdienstordnung sind uns vorbehalten.

Katholisches Pfarramt St. Salvator

Münchener Str. 244, 85051 Ingolstadt
unsernherrn.in@bistum-eichstaett.de

Tel. 0841 7 21 41 Fax: 0841 97 11 933
www.unsernherrn.bistum-eichstaett.de

Das Pfarrbüro ist am **Montag und Freitag** von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr
und am **Donnerstag** von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.